

# Pulsnitzer Wochenblatt

5. Jhr. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 148  
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M. 105.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M. 100.—; durch die Post vierteljährlich M. 270.— freibleibend.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gepaltene Beilage (Mose's Zeilenmesser 14) M. 18.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. 15.—, amtliche Zeile M. 54.—, und M. 45.— — Reklame M. 40.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großpörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Jug. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 140.

Sonnabend, den 25. November 1922.

74. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

### Getreideumlage 1922.

Die Reichsgetreidestelle hat die Preise für das erste Drittel der Getreideumlage 1922 wie folgt erhöht:

Für 1 Doppelzentner Roggen auf	2830 Mk.
„ 1 „ Weizen „	3030 „
„ 1 „ Gerste „	2700 „
„ 1 „ Hafer „	2550 „

Die Unterschiedsbeträge auf die zu dem bisherigen Preise abgelieferten Mengen sind bereits an die Kommissionäre überwiesen und können von den Landwirten bei demjenigen Kommissionär in Empfang genommen werden, an den das Getreide abgeliefert worden ist. Als Ausweis über die Empfangsberechtigung haben die Landwirte dem Kommissionär die Getreide Ablieferungsbescheinigung vorzulegen. Der Kommissionär hat auf dieser die erfolgte Nachzahlung zu vermerken.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 20. November 1922.

### Bekanntmachung.

Infolge der zweimaligen Steigerung der Kohlenpreise von über 150 Prozent der Oktoberpreise, sowie durch die weitere Verteuerung aller übrigen Betriebskosten werden ab 1. d. M. die Preise einer Kilowattstunde wie folgt festgesetzt:

Nach dem Einfachtarif bezogen:  
120.— M für Ströme, die zur Beleuchtung verwendet werden,  
90.— M für Ströme, die für Motorenbetrieb, Heizung usw. Verwendung finden.

Nach dem Doppeltarif bezogen:

88.— M außerhalb der Sperrzeit,  
145.— M während der Sperrzeit.

Der Preis von 88.— M für eine nach dem Doppeltarif bezogene Kilowattstunde setzt eine jährliche Mindestbenutzung der angeschlossenen Leistung von über 300 Stunden voraus. Ist die jährliche Benutzungsstundenzahl 300 oder weniger, so beträgt der Preis einer Kilowattstunde 135 M.

Die Pauschalpreise werden mit 120.00 M für jedes angeschlossene Watt und Jahr berechnet.

Die Rabattsätze auf den sich in einer Anlage bzw. in einem Anschlusse ergebenden Rechnungsbetrag eines Abnehmers für Beleuchtung und Motorenbetrieb usw. innerhalb eines Kalenderjahres werden zufolge obiger Preisregelung wie nachstehend geändert:

Auf den Betrag von	220001—368000	5 v. H.,
„ „ „ „	368001—725000	10 „ „
„ „ „ „	725001—1300000	15 „ „
„ „ „ „	1300001—1820000	20 „ „
„ „ „ „	über 1820000	25 „ „

Die hiermit festgelegten Rabattsätze kommen für den gesamten Jahresstromverbrauch am Schlusse des Kalenderjahres zur Verrechnung, sofern bis dahin nicht eine abermalige Uebertragung der Rabattsätze eintritt.

Für jede in Betrieb befindliche Anlage sind im Kalenderjahr mindestens 2360.— Mark zu zahlen.

Die auf den Einheitspreisen beruhenden anderen Preisfestsetzungen der Bedingungen für Abgabe von elektrischem Strom erhöhen sich von dem gleichen Zeitpunkte an entsprechend.  
Pulsnitz, am 25. November 1922.

Städtisches Elektrizitätswerk Pulsnitz.

### Das Wichtigste.

Der Gesamthaushalt der Reichseisenbahn beträgt augenblicklich nahezu eine Billion Mark.  
Die Landtagsfraktion der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei hat beim Landtag einen Antrag zur Protokollbilligung eingebracht.  
Der Dresdner Bürgerat fordert den Rücktritt des Polizeipräsidenten Dr. Thomas.  
Mussolini, der neue italienische Ministerpräsident, hat sich in einer Unterredung mit einem französischen Journalisten als Deutschenfeind bekannt.  
Wie gemeldet wird, hat Mussolini durch ein Dekret den Grundbesitz des Achtstundentages für alle Arbeiterkategorien einschließlich der Eisenbahner für abgeschafft erklärt. Es heißt, daß er eine Art Lebensversicherung einführen will.  
Nefel Pascha wurde wegen zu großer Nachgiebigkeit gegenüber den Alliierten seines Amtes enthoben.  
Die Türken fordern in Lausanne die europäischen Grenzen von 1913. Der russische Vertreter in Lausanne, Borowski, hat erklärt, daß die Moskauer Regierung die Forderungen der Türken in allen Punkten unterstützen werde.  
Die nationalliberalen Mitglieder des englischen Unterhauses haben Lloyd George zu ihrem Führer gewählt.  
Zum Führer der englischen Arbeiterpartei wurde Ramsay MacDonald gewählt.  
Der amerikanische Finanzmann Morgan ist infolge der Querstreitereien Poincarés wieder nach Amerika zurückgereist. Seine Absicht, über die Finanzierung der Reparationen zu verhandeln, ist gescheitert.  
Zur Fertigstellung verschiedener werdender Anlagen hat der Magistrat Berlin mit einem dänischen Konsortium einen Vertrag über ein Darlehen von 300 Millionen Mark vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

### Totenfest.

Festtag heißt Kasttag, heißt Ruhe wollen in dem wirbelnden Wogentanz grauer Mützigkeit: Und Ruhe wollen schließt ein Verlangen nach Beschaulichkeit in sich, nach Selbstbesinnung, um neue Kraft zu neuen Schlägen im ewig glutheligen Lebenskampf zu gewinnen, oder um vergebliches Wagnen, zerronnene Träume, zusammengedrochene Hoffnungen mit unabänderliche Resignation zu versessen.

Festtag heißt Kasttag: Kasttag bringt Gewinn oder Verzicht, beides vielleicht: Kasttag ist vom Leben durchglüht gleichermäßen wie der Alltag, ob die Sonne goldstrahlend an ihm aufsteht oder taurig Regen auf ihn herniederstürzt, ob duftend rote Rosen durch ihn erblühen oder grüne Totengränge über ihn gebreitet werden. Leben ist! Ewig gebärendes Leben! Nur Leben in anderer Form. Denn es gibt im Grunde kein Stillwerden, kein Ende, kein Tod!

Ein Tag verliert sich im andern. Ewig klingt aus den Bechern der Freude der Jubelton fort, seiner nur, immer seiner! Wohl dem der solchen Klang bis in alle Fernen zu vernahmen weiß! Nimmer schließt sich dem Schmerzesquälten, gebrochenen Herzen die blutende Wunde: Wehe dem Unglückseligen, den großes Leid getroffen hat!

Wachen und Schlafen, Wandern und Warten — es ist nichts Gegensätzliches in ihnen, nichts, das sie einander fremd macht, sie gehören wie Bruder und Schwester zusammen. Sie sind gleichen Blutes und gleicher Wesenart. Sie sind nur wechselnder Rhythmus aus dem ewig Lebendigen.

Kein Weg hat ein Ende. Abwege gibts wohl und Umwege, auch Ferwege, Höhen und Tiefen. Aber kein Ende. Auch der Lebensweg hat kein Ende.

Weinet den Toten nicht Tränen nach!

Aber würdig ist's, ihnen Festtage zu halten! Tage, an denen der rauschende Därm des Daseinskampfes schweigt, an denen die Seele rastend Gewinn nehmen will aus Nüchtern, die längst verklungen schienen und die dem lauchend Raftenben neu ihre Weisheit zuraunen: Reife, mahnend, werberd! Tage, an denen des Herzens einsame Trauer und nagenendes Weh zu lautem Gesbet sich erheben soll, und die Seele entschlossen und willig dem Opfer absagt, das beschriebene Einsat und mangelnde Einsicht an dem Altar der irdischen Vernunft von ihr erlegt: Hart, brohend, gebietetisch!

Es gelten auch hier die Worte des Dichters:

„Und sehet ihr nicht das Leben ein,  
Nie wird euch das Leben gewonnen sein.“

Ewig ist Gott, und göttlich die Seele des Menschen.

Mögt ihr euch, hoffend und fluchend, einander stehen, mögt ihr, vernehmend und liebend, euch suchen; mögt ihr mit wehenden Fahnen heldisch und schön euch sonnenwärts wenden oder gebrochen und krank am Abgrund wankend taumeln, jenes Dicht wird euch immerdar Helle geben und Wärme und Kraft und Sieg — — jenes Dicht, das Gott mit seinem lebendigen Obem in eure Seele pflanzte. Denn es gibt kein Ende, keinen Untergang. Auch nicht in der Flamme!

Tod, wo ist nun dein Stachel, Süße wo ist dein Sieg!

### Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz, 25. Novbr. (Pulsnitzer Bank.) Gestern abend fand im Hotel „Schützenhaus“ unter der gewandten Leitung des Direktors der Bank, Herrn Walter Fabian, eine von 45 Mitgliedern besuchte ordentliche Generalversammlung statt. Der vorliegende 48. Geschäftsbericht für das Jahr 1921 verzeichnet einen Reingewinn von M 111 269 44; der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches steigerte sich von M 124 971 503 37 in 1920 auf M 159 779 031 17 in 1921; das Geschäftsanteilguthaben der Mitglieder stieg von M 504 400.— in 1920 auf M 1 133 900.— in 1921; die Reserven beliefen sich am 31. Dezember 1921 auf M 266 946 32 gegenüber M 164 463 07 in 1920; zur Verteilung gelangen 10 % Dividende (im Vorjahre 8 %). Der satzungsgemäß ausscheidende 1. Stellvertreter des Vorstandes, Herr Fabrikbesitzer Alwin Köhler, wurde einstimmig wieder gewählt; die Aufsichtsratsmitglieder Herren Buchbindermeister Bernhard Lindenkreuz, Kaufmann Fedor Hahn und Kaufmann Richard Schneider wurden mit je 37 Stimmen wieder gewählt. Einstimmig beschlossen wurde, die Geschäftsanteile von 500 M auf 1000 M, desgleichen die einfache Hafsumme von 500 M auf 1000 M zu erhöhen, Kredite pro Anteil bis M 3000 anstatt bisher M 1500 zu gewähren. Ferner wurde beschlossen, dem Deutschen Genossenschaftsverband, e. G. m. b. H., Berlin beizutreten. Die in der Versammlung ausgesprochenen Worte der Anerkennung und des Dankes geben den besten Beweis, daß Leitung sowohl, wie die Verwaltung der Pulsnitzer Bank überhaupt das vollste Vertrauen genießt.

Pulsnitz. (Ehrendes Gedenken.) In der gestrigen gemeinschaftlichen nichtöffentlichen Sitzung des Rats- und Stadtverordnetenkollegiums gedachte Herr Bürgermeister Rannegieser des verstorbenen Herrn Färbereibesitzer Max Kammer, welcher in den Jahren 1919 und 1920 dem Stadtverordnetenkollegium als Mitglied angehörte. Im Namen der Stadt Pulsnitz widmete er dem Entschlafenen Worte des Dankes. Zum ehrenden Gedächtnis erhoben sich die städtischen Kollegien von ihren Plätzen.

— (Zum Totenfest.) Der Totensonntag führt unser Gedanken mit leiser Hand an die Stätten, wo unsere Toten schlafen. Es wird manchem Alten, Kranken und Armen, Vereinsamten und von den Menschen Verlassenen gerade angesichts der Notlage unseres Volkes fast wie Noth ankommen: „Die ruhen

